

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTUMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 28. Februar 1969

Blatt 530

Märzwinter in Sicht!

Der Frühling lässt auf sich warten
=====

Die Wetterprognose des Rathaus-Meteorologen

28. Februar (RK) Wer nach dem kalten, unfreundlichen Winter auf einen baldigen Frühling mit warmen Tagen und Sonnenschein gehofft hat, wird voraussichtlich enttäuscht: auch der März dürfte unterdurchschnittlich kalt und unfreundlich werden. Dieser Ansicht ist der Rathaus-Meteorologe Dr. Rudolf Zawadil von der Magistratsabteilung 29, Brücken- und Wasserbau, der auch mit seiner Charakteristik des Februar-Wetters wieder einmal ins Schwarze getroffen hat. Also besteht wenig Hoffnung, daß er mit seiner März-Prognose nicht rechtbehalten könnte...

Nach Dr. Zawadil wird auch der März - ebenso wie die drei Vormonate - zu kalt werden. Während die langjährige Mitteltemperatur 4,2 Grad beträgt, dürfte der heurige Durchschnittswert nur zwischen 2,5 bis 3,5 Grad liegen.

An zwölf bis vierzehn Tagen wird Frost herrschen: das ist der sogenannte "Märzwinter" im ersten Monatsdrittel. An zwei bis drei Tagen kann der Frost ganztägig anhalten, auch Schneefall ist durchaus möglich. Die Niederschlagshöhe dürfte zwischen 45 und 60 Millimeter liegen: damit wird der heurige März entschieden zu feucht sein, da der langjährige Durchschnitt nur 46 Millimeter beträgt.

./.

Die Sonnenscheindauer im März beträgt im Mittel 152 Stunden: mit nur 100 bis 120 Stunden wird sich der dritte Monat des heurigen Jahres als eindeutig zu trüb erweisen. Die Schwankungen hinsichtlich der Sonnenscheindauer können allerdings beträchtlich sein. 1944 lachte die Sonne nur 54 Stunden vom Himmel, 1921 hingegen 251 Stunden. Der "Kampf" des Winters mit dem Frühling wird sich auch in der Lebhaftigkeit der Luftzirkulation manifestieren: an einigen Tagen ist mit Sturmböen bis 70 Stundenkilometer Geschwindigkeit zu rechnen.

- - -

Die meisten Gemeinderäte werden in Favoriten gewählt
=====

Kundmachung über die Ausschreibung der Wahl in der "Stadt Wien"

28. Februar (RK) Das offizielle Organ der Bundeshauptstadt "Stadt Wien" veröffentlicht in seiner Nummer vom 1. März die Kundmachung über die Ausschreibung der Wahl in den Gemeinderat und in die Bezirksvertretungen. Aus der Kundmachung geht hervor, daß die meisten Gemeinderäte in Favoriten gewählt werden, nämlich neun. Die wenigsten Mandate haben die Innere Stadt, Mariahilf, die Josefstadt und Liesing mit je zwei Gemeinderatssitzen zu vergeben.

Gegenüber der letzten Gemeinderatswahl im Jahr 1964 ergeben sich keine Änderungen, da die Mandatszahlen jeweils auf Grund der amtlichen Volkszählung festgesetzt werden. Die nächste Volkszählung wird 1971 stattfinden, so daß also erst bei den übernächsten Gemeinderatswahlen, die voraussichtlich 1974 stattfinden, mit Änderungen gerechnet werden kann.

- - -

Die neunte Schule in der Donaustadt eröffnet
=====

28. Februar (RK) Anlässlich der Eröffnung der neuen Schule in der Wintzingerrodestraße in der Donaustadt erklärte Kulturstadträtin Gertrude Sandner, daß die Stadt Wien am liebsten neue Schulen errichtet. In der Schule wurden und werden die Weichen für die Zukunft gestellt und in keinem andern Haus wird so Entscheidendes für kommende Geschicke, für das Wohl und das Gedeihen unseres Gemeinwesens gearbeitet. In der Schule lernt der Bürger von morgen das Leben zu begreifen, es zu meistern und zu bewältigen. In der Schule werden Fundamente gelegt für die Stadt von morgen, Fundamente die stark genug sein müssen, damit das Haus, das auf ihnen wächst, alle Stürme der Zeit überstehen kann.

Stadträtin Sandner berichtete anschließend, daß es sich um die 57. neue Schule handelt, die seit dem Ende des zweiten Weltkrieges in Wien, um die neunte, die in der Donaustadt errichtet worden ist.

"Das Schwergewicht der Schulbautätigkeit liegt begreiflicherweise in den Randbezirken, weil hier genug Baulandreserve vorhanden ist, um neue Heimstätten entstehen zu lassen. Rechnet man noch die Schulneubauten dazu, die seit 1945 in Floridsdorf entstanden sind, kommt man auf die Zahl von 23 neuen Schulhäusern in Floridsdorf und der Donaustadt, denen nur 34 Neubauten in allen übrigen Wiener Gemeindebezirken gegenüberstehen. Daraus ergibt sich klar, wie wichtig der Stadtverwaltung die Bezirke links der Donau sind. Noch in diesem Jahr soll die 12-klassige Volksschule in der Hardeggasse in **Stadlau** und die 4-klassige Schulerweiterung in der Klenaugasse in Betrieb genommen werden. Sehr bald wird man mit der Errichtung einer Volksschule in Hirschstetten beginnen, die ihren künftigen Schülern schon im Herbst 1970 zur Verfügung stehen wird.

Die Lösung der Probleme, die das Polytechnische Jahr brachten, war nicht leicht. Aber es gelang uns dennoch rechtzeitig alle Vorbereitungen zu treffen. Wir haben derzeit in

Wien zehn selbständige polytechnische Lehrgänge, die in drei Zentralberufsschulgebäuden, in einem Schulneubau und in sechs weiteren Gebäuden, die erst umgebaut werden mußten, untergebracht sind.

In den letzten zehn Jahren hat die Wiener Stadtverwaltung für Schulen aller Art 2,77 Milliarden Schilling aufgewendet. Dies ist ein immenser Betrag an Steuergeldern, aber ich könnte mir keine bessere Verwendung als die im Interesse unserer Kinder vorstellen. Daß es in diesem Jahr überdies gelang, auch für die privaten Schüler Lehr- und Lernmittel, sowie Klassenlesestoff kostenlos zur Verfügung zu stellen", schloß Stadträtin Sandner die Eröffnungsansprache, "freut mich ganz besonders".

Der Schulweg muß möglichst kurz und gefahrenlos sein

"Jedes Wiener Kind", begann Bürgermeister Bruno Marek seine Eröffnungsrede, "soll nach unserem Wunsch die Möglichkeit erhalten, die wichtigsten Jahre seines Lebens in hellen, gesunden und modernen Klassenräumen zu verbringen. Der Schulweg muß möglichst kurz und gefahrenlos sein. Diese Erwägungen bestimmen die Gemeinde Wien bei ihrem Schulbauprogramm.

Der Neubau, den wir heute eröffnen, trägt dazu bei, die Probleme des 22. Gemeindebezirkes zu lösen, die das 9. Schuljahr aufgeworfen hat. In diesem Gebäude werden die Klassen des Polytechnischen Lehrganges untergebracht, in den die 15jährigen ihre verlängerte Schulpflicht absolvieren. Darüber hinaus erfordert die zunehmende Zahl der Hauptschüler gleichfalls die Eröffnung neuer Klassen. Neben fünf Klassen des Polytechnischen Jahrgangs mit insgesamt 147 Schülerinnen und Schülern werden daher in dieser Schule auch sieben Hauptschulklassen aus der Schule in der Georg-Bilgeri-Gasse mit 215 Schülerinnen und Schülern untergebracht, sowie drei weitere Klassenräume - sozusagen als Nachbarschaftshilfe - an das Bundesrealgymnasium 22 vermietet werden.

'Das Haus des Lernens', in dem es neben den Schulräumen alle räumlichen Voraussetzungen für einen modernen aufgelockerten Unterricht, ja sogar eine Schulküche gibt, wurde

termingemäß in einem Zeitraum von zwei Jahren fertiggestellt. Es bleibt aber so lange tot und ohne Leben, als es nicht von lern- und wissensbegieriger Jugend, von fröhlich plaudernden Kindern erfüllt ist. So wünsche ich allen, deren Schicksal künftig mit dieser neuen Schule verknüpft sein wird, Glück und Erfolg, Freude und innere Befriedigung aus verantwortungsvoller Erziehungsarbeit oder pflichtbewußtem Lernen. Möge es in dieser Anstalt niemals Sorgenkinder und tunlichst immer nur solche mit guten Noten geben!" schloß der Bürgermeister seine Ansprache und erklärte die Schule für eröffnet.

- - -

Die Stadt Wien als Bauwirtschaftsregulator:

Überlegungen um mobile Schulen

=====

28. Februar (RK) Kulturstadträtin Gertrude Sandner und einige Schulfachleute besichtigten gestern eine Lehrwerkstätte in Groß Petersdorf im Burgenland, die von der VOEST aus Fertigteilelementen errichtet worden ist. Anlaß der Besichtigung war ein Anbot der VOEST, mobile Schuleinheiten ähnlich jenen, die Stadtrat Sandner in Holland kennengelernt und für Wien vorgeschlagen hat, herzustellen.

Bekanntlich will die Stadt Wien die Schulraum- und Kindergartenknappheit, die in manchen Bezirken infolge vorübergehenden Spitzenbedarfs im heurigen und in den kommenden Jahren auftritt, durch die Anschaffung mobiler Kindergärten und mobiler Schulen überbrücken. Eine holländische Firma, die derartige Einheiten für je 40 Kinder um weniger als 400.000 Schilling herstellt, machte der Stadt Wien das Angebot, diese transportablen Schulen mit den notwendigen Einbauten zu liefern.

Dieser Tage war der Termin für die öffentliche Anbotstellung aller an der Errichtung solcher Schulen, beziehungsweise Kindergärten interessierten Stellen abgelaufen. Bei der Durchsicht der Angebote stellte sich heraus, daß zwei österreichische Firmen - unter ihnen auch die VOEST - mobile Einheiten zu einem

Preis offerierten, der dem des holländischen Erzeugers nahekommt. Was bisher angeblich nicht möglich war, nämlich eine komplette Schuleinheit um knapp 400.000 Schilling auf den Markt zu bringen, ist nun kaum mehr Gegenstand einer Diskussion.

Die Lehrwerkstätte, die Stadträtin Sandner als Vergleichsobjekt zu den holländischen Schuleinheiten besichtigte, bietet für rund 40 Lehrlinge Ausbildungsmöglichkeiten. Neben dem Werkstätten- und dem Internatstrakt befindet sich in dem Groß Petersdorfer-Haus ein sogenannter Wirtschaftstrakt, zu dem auch das Unterrichtszimmer und ein anschließender Eßraum gehören. Unterrichtsraum und Eßraum sind durch eine Faltwand getrennt; bei Veranstaltungen können die beiden Räume in einen einzigen großen Saal verwandelt werden. Zu den interessantesten Einzelheiten gehört die von der VOEST verwendete Wärme- und Akustikdämmung. Der an sich laute Betrieb einer metallverarbeitenden Lehrwerkstätte wickelt sich in Groß Petersdorf sozusagen auf "Sammetpfötchen" ab: Die Lärmentwicklung wird durch die Verwendung von Spezialplatten auf ein Minimum reduziert. Wie beim holländischen Schultyp sind auch beim Fertigteilbau der VOEST die Trennwände zwischen den einzelnen Räumen als Schrankwände ausgeführt.

- - -

Rahmenbericht zur Schuleröffnung Wintzingerrodestraße
=====

28. Februar (RK) Hunderte Kinder und Eltern empfingen heute vormittag anlässlich der Schuleröffnung in der Wintzingerrodestraße in Wien-Donaustadt Bürgermeister Bruno Marek, Kulturstadträtin Gertrude Sandner, Personalstadtrat Hans Bock, Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer und den Vizepräsidenten des Stadtschulrates, Prof. Dr. Hans Bittner. Unter den zahlreichen Ehrengästen begrüßte Bezirksvorsteher Rudolf Köppl Vertreter des Bundes- und Gemeinderates, des Unterrichtsministeriums und des Kollegiums des Stadtschulrates, ferner Stadtbaudirektor Prof. Dr. Koller und Stadtphysikus Dr. Krassnig.

Den ersten Willkommensgruß entbot der Schülerchor, der in weiß-blauem Chordress am Fuße der weit ausschwingenden Treppe Posten bezogen hatte. Im Anschluß an die Begrüßungsrede des Bezirksvorstehers sagte Kulturstadträtin Sandner: (Siehe heutige Aussendung Blatt 523 bis 534.). Dann ergriff Bürgermeister Marek das Wort und sagte: (Siehe heutige Aussendung Blatt 532 bis 534.)

In seiner Festansprache berichtete Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer, daß in diesen Tagen mit dem Bau einer allgemeinbildenden höheren Schule in der Donaustadt begonnen und diese hoffentlich recht bald fertiggestellt sein wird. Dann werden die Bezirke links der Donau, nämlich Floridsdorf und die Donaustadt, über je eine musisch-pädagogisches Gymnasium verfügen und die künftigen Mittelschüler, von allzulangen Schulwegen befreit sein. Abschließend ging der Stadtschulratspräsident auf die strukturellen Veränderungen des Bezirkes Donaustadt ein, in dem man neben deutlichen Spuren der Vergangenheit bereits das Wien von morgen sehen kann.

Wien-Besichtigung für Gehörbehinderte
=====

28. Februar (RK) Der Einladung des Schutzverbandes der Schwerhörigen Österreichs (VOX) folgend, referierte Kulturstadträtin Gertrude Sandner dieser Tage im Schwerhörigenzentrum, 15, Sperrgasse 8-10, über das Kulturprogramm der Stadt Wien. Nach dem mit großem Interesse aufgenommenen Vortrag wurde der vom Kulturred der Stadt Wien hergestellte Film "Wien - heute" vorgeführt.

Die rund 100 Zuhörer waren von dem Gehörten und Gesehenen so beeindruckt, daß sich Stadträtin Sandner spontan erbötig machte, für die Gehörbehinderten eine Autobusfahrt durch das alte und neue Wien zu veranstalten. Der genaue Termin für diese Fahrt wird noch bekanntgegeben.

Da man in den Autobussen keine Verstärkeranlage für die Hörapparate der Teilnehmer installieren kann, wird der Schutzverband sogenannte Lippensprecherinnen mit auf die Rundfahrt schicken. Die Lippensprecherinnen werden nach einer von England nach Österreich übernommenen Methode die Erklärungen des Reiseleiters tonlos nachsprechen und somit auch für jene verständlich machen, die trotz ihrer Hörapparate den gesprochenen Worten nicht zu folgen vermögen.

- - -

Neue Auszeichnung für Verdienste um den Sport
=====

28. Februar (RK) Kulturstadträtin Gertrude Sandner erhielt heute eine Auszeichnung, die der Verband der Sportartikelerzeuger und Sportausrüster Österreichs (VSSÖ) neu geschaffen hat. Diese Auszeichnung sollen alle jene Persönlichkeiten erhalten, die sich um die Sportförderung in unserem Land besonders verdient machen.

Äußeres Zeichen der Ehrung ist eine silberne Tasse, in der die Worte "Für besondere Verdienste um die Sportförderung in Österreich" eingraviert sind.

./.

Die Vertreter des Verbandes überreichten der Stadträtin außerdem Gutscheine im Wert von 3.500 Schilling, die gegen Sportartikel eingetauscht werden können. Stadträtin Sandner wird diese Gutscheine an jene Kinder weitergeben, die bei den Ausscheidungs-Skikämpfen der Aktion "Fahrt in den Schnee" teilnehmen und als Sieger hervorgehen.

- - -

Glückwünsche der Stadt Wien für Trixi Schuba
=====

28. Februar (RK) Als heute mittag bekannt wurde, daß die Österreicherin Trixi Schuba bei den Weltmeisterschaften im Eiskunstlauf in Colorado Springs Weltmeisterschafts-Zweite geworden ist, sandte Kulturstadträtin Gertrude Sandner ein Telegramm mit herzlichem Glückwunsch zur Erringung der Silbermedaille.

- - -

Preisgünstige Gemüse und Obstsorten
=====

28. Februar (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 5 bis 6 S, Kraut 3 bis 4 S je Kilogramm, Karfiol 5 S je Stück.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse I 6 bis 8 S, Bananen 7 bis 8 S, Jaffa-Orangen 6.50 bis 7 S je Kilogramm.

- - -

Die Zeit blieb stehen
=====Uhrenausfall durch Defekt an Feuerwehrkabel

28. Februar (RK) In den letzten Tagen blieb im Raume Mariahilf und in der Hietzinger Hauptstraße bei der Kennedy-Brücke die Zeit stehen. 20 öffentliche Uhren waren ausgefallen. Dies kam dadurch zustande, daß auf dem Matzleinsdorfer Platz bei Bauarbeiten ein Feuerwehrkabel durchtrennt wurde. Die Feuerwehrkabel geben die Zeitimpulse an die Uhren weiter. Um derartige Pannen in der Zukunft zu vermeiden, wird erwogen, ein autonomes Funksteuerungssystem für öffentliche Uhren zu schaffen. Dieses System wäre völlig unabhängig von Störungen.

- - -

Bällkalender
=====

28. Februar (RK) In der Woche vom 3. bis 9. März finden in Wien folgende Ballveranstaltungen statt:

Freitag, 7. März: Sofiensäle (Tanzschulen R. Fränzl, Immervoll und Schmidtschläger), Wimberger (Magistratsabteilung 31 - Wasserwerke).

Samstag, 8. März: Kursalon (SPÖ Wien 1), Simmeringer Hof (Ball der Schulwarte), Sofiensäle (Ball der Sportfischer), Wimberger (Kränzchen der Alpinen Gesellschaft "Alpenfreunde").

- - -

Drei Knie's beim Bürgermeister
=====

28. Februar (RK) Als Bürgermeister Bruno Marek vergangenen Sonntag nachmittag in der Wiener Stadthalle einer Vorstellung von "Artisten, Tiere, Attraktionen" beiwohnte, war er vor allem von den Pferde- und Elefantendressuren so beeindruckt, daß er die Söhne der beiden Familien Knie spontan zu sich ins Rathaus einlud. Heute nachmittag kamen der 20jährige Rolf und der 22jährige Freddy, Söhne des Freddy Knie, und der 18jährige Louis, Sohn des Rolf Knie, zum Bürgermeister. In Anerkennung ihrer hohen Leistungen überreichte Bürgermeister Marek den drei jungen Zirkuskünstlern die "Levade" aus Porzellan, eine Plastik der Manufaktur Augarten.

Rolf und Freddy führen mit ihren 29 Pferden die Hohe Schule und die sogenannte Freiheitsdressuren vor. Louis Knie ist einerseits an den Vorführungen der Hohen Schule, andererseits - und hier allein - an den Kunststücken mit den zehn Elefanten beteiligt.

Die beiden Familien Knie haben ihr Stammhaus in Rapperswil in der Schweiz, wo sie neben 24 Lipizzanern aus der Wiener Hofreitschule 70 Pferde eigener Züchtung halten. Zu ihrem Tierbestand gehören auch vier Zebras, drei Lamas, drei Tarpane, ein Guanac und ein Nashorn. Die Vorstellungen in der Stadthalle sind noch bis 9. März abends zu sehen. Nach der letzten Vorstellung an diesem Tag werden die Tiere sofort in Eisenbahnwaggons verladen, da bereits am 15. März in Rapperswil eine Premiere mit völlig neuem Programm stattfindet.

- - -